



Eine gute Wahl war Crack Family.



NuMetal, einmal ganz versunken – Thoughtless

Fotos: Jeff Fichtner

Acht Bands, 1000 Fans – und nur Gewinner beim Kaffrock!

Festival überzeugt mit einer begeisternden Mischung von toller Musik

VON JEFF FICHTNER

ENSDORF. Bei einer Party gibt es meistens keinen Sieger aller Klassen, wohl aber klare Gewinner in den einzelnen Disziplinen. Man kennt das ja: Wer schleppt das schönste Girl/den heißesten Boy ab, wer tankt den fettesten Rausch, wer hält am längsten durch, und so weiter und so fort. Das Festival „Kaffrock“ 2006 war im Kern eine einzige große Party für Fans aller Sparten. Somit kann es unter den acht Bands, die an zwei Tagen im Festzelt gleich hinter dem Rathaus einheizten, auch keinen wirklichen Sieger geben – wohl aber Gewinner.

Die schließlich doch noch rund 1000 Zuschauer am Freitag und Samstag ließen Organisator Wolfgang Berschneider und seiner Truppe das Herz zuerst in die eh schon tiefer liegenden Hosen rutschen, dann aber doch immer schneller und freudiger schlagen. Egal wo. Entgegen manchen Unkenrufen war auch diese Neuauflage kein Reinfall; ganz im Gegenteil!

Es profitierten von diesem Engagement in jedem Fall die Fans, auch wenn sich manche draußen vor dem Zelt erst einmal völlig blödsinnig angegittet haben. Vergessen wir's, denn drinnen, da, wo die Musik spielte, war am Ende dann doch alles wieder eins, in einer fast schon gemeinschaftlichen, feucht-fröhlichen Mucke-Stimmung, die für fast jeden Geschmack etwas geboten hat. Und getanzt wurde auch, nicht zu knapp. Egal, zu welcher Stilrichtung, die da gerade von der großen Bühne geblä-

sen wurde.

Gewinner Nr. 1: Die Programmplaner! Mit den Bands „Thoughtless“, „Crack Family“, „Corrosive Mind“, „Motörblöck“, „Rauschgeräusch“, „Special Gue\$t“, „Rumbuddl“ und „The Lost Lyrics“ boten die Organisatoren ein recht heterogen anmutendes Feld, das aber in Wirklichkeit



Die Fans waren aus dem Häuschen.

genau für den nötigen Grad an Abwechslung sorgte, um nur ja keine Langeweile aufkommen zu lassen.

Gewinner Nr. 2: Die Gemeinde Ensdorf! Wo so etwas zwei laute Nächte lang für junge und jung gebliebene Leute direkt hinter dem Rathaus stattfinden kann, muss irgendetwas doch ganz schön in Ordnung sein!

Gewinner Nr. 3: Die Fans!!! Wenn rund tausend Leuten sich an zwei gar nicht mal so fröhlicher

warmen Abenden jeweils für gut vier Stunden von Musik auch mal der „feindlichen“ Art in den Bann ziehen lassen, dann spricht das dafür, dass manche Verbalinjurie vorher, draußen, einfach nur lockere Kraftmeierei war. Drinnen jedenfalls hatte jeder seinen Platz: Vorne tobten die Mosher, in der Mitte staunten die Bedächtigeren, hinten labten sich die Biertrinker, ...und wagten je nach Rhythmus sogar den einen oder anderen mutigen Ausfallschritt. Applaus, Applaus!

Gewinner Nr. 4: Alle Bands! Sie haben gezeigt, dass auch unterschiedliche Musikrichtungen miteinander, oder – besser gesagt: nacheinander – hervorragend funktionieren können. Wobei die Musiker untereinander sich ganz offensichtlich noch ein wenig besser verstanden als ihre Fans: beispielhaft!

Gewinner in den Sparten: Die Stuttgarter „Crack Family“ mit dem professionellsten, aber nicht unbedingt zündendsten Vortrag (könnte bei einem Heimspiel schon wieder ganz anders ausschauen); die Amberger Band „Corrosive Mind“ mit dem wütendsten Trashmetal und wohl dem knackigsten Drummer in diesem Umfeld – Klaus Hegen; die Amberger Punkies von „Special Gue\$t“, die heute in der Form ihres Lebens spielen und darum die Punk-Ideale fast schon wieder verraten (aber nur fast!), und nicht zuletzt die irrwitzigen Nabburger von „Rumbuddl“, die mir endlich die finale, die endgültige Fassung von „Lady Madonna“ vorgespielt haben. Danke. Danke. Danke an alle! Was für ein Gewinn!



Mit Leidenschaft und Power: Klaus Hegen (Corrosive Mind, oben) und Mich Neller (Special Gue\$t, unten)



Konzentration bei Rauschgeräusch



Kennen wir doch, oder? Motörhead... äh, nein, Motörblöck



Man muss sie lieben: Rumbuddl!